

EIN SCHWANZ, DER ALLES KANN

Zuerst hält man es noch für ein Spiel. Ein paar Sprünge und, ehe man es sich versieht, sitzt der kleine, rote Schatten schon auf der Baumspitze. Jetzt verschwindet er zwischen den Blättern. Aber kaum drei Sekunden später taucht bereits ein zweiter, etwas dunklerer Schatten auf und klettert den Stamm hinauf, als wäre es das einfachste der Welt. Und weg sind sie. Was übrig bleibt, ist nur das leichte Rauschen der Blätter.



Ein kurzer Blick zum Himmel würde jetzt reichen, um zumindest die erste Erscheinung wiederzufinden. Wie ein riesiges Blatt schwebt sie durch die Luft, ganz langsam, um schließlich auf dem Waldboden zu landen. Die ganze Hast des Aufstiegs scheint vergessen. Jetzt hat sie Zeit.

Gegen die gleißende Helligkeit des Himmels wird die rote Gestalt zu einer schwärzlichen Silhouette. Je tiefer sie kommt, je besser kann man sie erkennen, und man stellt fest, dass das vermeintliche Blatt in Wirklichkeit aus einem kleinen Körper besteht, der an einem merkwürdigen, glitzernden Fallschirm zu hängen scheint, größer, auf den ersten Blick, als der ganze Körper. - Doch kaum ist die Gestalt gelandet, ändert sich die Szene schon wieder. Was eben noch an eine schimmernde, sanft schwebende Feder erinnerte, verwandelt sich plötzlich in einen roten Blitz: schnell wie der Wind springt er auf den nächsten Baumstamm und verschwindet zwischen den Blättern.

Oben, im Geäst des ersten Baumes, taucht jetzt auch der zweite Schatten wieder auf, allerdings ohne "Fallschirm". Er saust den Stamm herunter, den Kopf voran, als liefe er über eine weite Ebene. Kaum ist er unten, wendet er sich dem anderen Baum zu und, ohne auch nur Atem zu schöpfen, ist er schon wieder oben.

Diese Verfolgungsjagd mag zwar an ein Spiel erinnern, den beiden Tierchen ist sie jedoch bitterernst. Bei dem einen geht es ums Mittagessen, bei dem anderen ums Leben. - Der Marder ist tatsächlich der einzige wirkliche Feind des Eichhörnchens. Mit seiner Schnelligkeit und der Geschicklichkeit, mit der es in den Bäumen herumturnt, hängt es zwar die anderen Raubtiere mühelos ab, aber nicht den Marder. Und was noch schlimmer ist: ein Marder ist weitaus ausdauernder als ein Eichhörnchen. Egal wie lange es auf- und abwärts geht, er gibt nicht auf. Und wenn das Eichhörnchen sich dann ergibt, zu Tode erschöpft, ist sein Verfolger noch genauso frisch wie am Anfang.

Trotzdem kann er sich seines Sieges durchaus nicht immer sicher sein. Das Eichhörnchen besitzt nämlich ein Hilfsmittel, das in der Welt der Säugetiere wohl einmalig sein dürfte: seinen Schwanz. Dabei verärgert dieses extrem "vielseitige" Instrument nicht nur den Marder, wenn er mit langem Gesicht auf der Baumspitze steht und gezwungen ist, zu Fuß hinabzusteigen, während seine Beute elegant zu Boden schwebt. Die Greifvögel macht es genauso wütend. Denn ohne den Schwanz hätten sie nicht das geringste Problem, sich das Eichhörnchen zu schnappen. Doch sobald sie sich nähern, verwandelt sich der Fallschirm in ein Steuerruder, und schneller als sie schauen können, flitzt die leckere Beute immer um den Baumstamm herum, nach oben und unten, wie es ihr gerade in den Kopf kommt, bis die armen Vögel völlig die Orientierung verlieren.

Der Schwanz nützt seinem Besitzer allerdings nicht nur im "Krieg". Auch im "Frieden", im ganz normalen Alltagsleben, ist er gut zu gebrauchen. Das wussten offensichtlich schon die alten Griechen. Sie gaben dem Eichhörnchen nämlich einen Namen, der auf eine der nettesten Eigenschaften des Schwanzes anspielte: sie nannten es "Schattenschwanz", das Tierchen mit dem Sonnenschirmschwanz. Dabei läuft der kleine Nager durchaus nicht nur mit einem eigenen "Sonnendach" herum, sein fantastischer, wasserdichter Schwanz schützt ihn gleichzeitig auch vor Regen. Und im Winter, wenn es so richtig kalt wird, dann verkriecht es sich in sein Nest, oft kuschelt es sich noch an seine Brüder und Schwestern, gegenseitig decken sie sich mit ihren Schwänzen zu, und so wartet man gemeinsam auf schöneres Wetter.

Schutz gegen Sonne, Regen und Kälte, Fallschirm, Steuerruder, Balancierstange um besser in den Bäumen herumzuklettern, "Tragetasche" für Babys - was könnte man mehr verlangen von einem simplen Schwanz? Dazu kommt noch, dass seine Funktionen stets genau im richtigen Moment einsatzbereit sind. Denn während der Pelz sich zweimal im Jahr erneuert, werden die Schwanzhaare nur im Sommer ausgewechselt. Im Winter ist er dann angenehm dicht und hält warm.

Doch eines Tages werden all diese Tugenden des Schwanzes plötzlich unwichtig. Nur seine Schönheit scheint noch zu zählen. Das ist der Augenblick, wo er zu "sprechen" beginnt: wo er anfängt, ein Gefühl auszudrücken, das wohl zu den bekanntesten der Welt gehört - die Liebe